

# Vom Arbeitsamt aus direkt zum Radiosprecher

Berufliche Ziele werden bei "fit for work" durch Kerstin Rochow klarer

Brühl (kas). 3163 junge Menschen unter 25 Jahren hatten im Februar im Bezirk des Arbeitsamtes Brühl keine Arbeitsstelle. "work'n u" ist ein vom Arbeitsamt gefördertes Projekt gegen Jugendarbeitslosigkeit.

Marion Hartmann ist eine der jungen Arbeitslosen im Erftkreis. Ihre Ausbildung zur Konditorin hatte sie abgeschlossen, doch dann wollte sie in einem anderen Bereich arbeiten. Sie schrieb viele Bewerbungen, um an eine Ausbildung zur Dekorateurin zu kommen und erhielt nur Absagen.

Stattdessen lag eine Einladung des Arbeitsamtes zum dem Projekt "fit for work" in ihrem Briefkasten. Bei dem Projekt werden Jugendliche sechs Wochen lang auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. Dabei sollen die Jugendlichen vor allem lernen sich selbst Ziele zu setzen und diese auch konsequent zu verfolgen. Nach dieser Phase wählen sich die Jugendlichen einen Mentor, der sie bei ihrem weiteren Weg begleitet.

Marion Hartmann nahm an dem Projekt teil und war zufrieden, denn ihr wurde noch einmal klarer was sie von ihrem Leben erwartet und welche Berufe zu ihr passen. Als Mentor wählte sie sich den Zahnarzt Arnaud an Haack aus, weil ihr dieser einfach sympathisch war. Gemeinsam suchten beide dann nach einem passenden Job für Marion. Doch auch mit dem Zahnarzt ließ sich kein geeigneter Arbeitgeber finden. "Die Mentoren müssen auch oft die Enttäuschung der jungen Arbeitslosen abfedern", erläuterte die Projektleiterin Kerstin Rochow.

Marion Hartmann sucht nun mit ihrem Mentor nach einer Ausbildung als Schreinerin



■ Projektleiterin Kerstin Rochow von "work'n u" versuchte mit den Teilnehmern und Mentoren des Projektes "fit for work" klare und erreichbare Ziele für das Arbeitsleben zu formulieren. Foto: Michael Kasiske

oder in einem anderen handwerklichen Bereich. "In dem Beruf der Dekorateurin konnte Marion nicht unterkommen, aber mit einer dieser Ausbildungen kann sie ihr Ziel weiter verfolgen und als Handwerkerin später eventuell in einem ähnlichen Bereich arbeiten", erklärte Zahnarzt Haack die Berufswahl. Einen passenden Beruf zu finden, in dem auch noch eine Stelle zu haben ist, ist die Beratungsaufgabe des Mentors. Dabei haben die Mentoren den Vorteil, dass sie oft ihre Kontakte zur Wirtschaft nutzen können und nicht als Teil des Arbeitsamtes gesehen werden. "Oft befürchten Jugendliche unbegründet, dass die Berufsberater des Arbeitsamtes sie in eine frei Stelle drängen wollen, die nicht zu

ihnen passt", erläutert Herbert Botz vom Arbeitsamt die Vorbehalte Jugendlicher gegenüber der Behörde.

Richtig erfolgreich verlief die Mentorenphase eines anderen Teilnehmers. Nachdem die Seminarteilnehmer immer wieder seine Stimme gelobt hatten, bewarb er sich als Radiosprecher bei Einslive und arbeitet dort nun in der Wetterredaktion.

Das Projekt "fit for work" ist nur eines der Projekte zur Berufsfindung des Arbeitsamtes Brühl. Es wurde zum vierten Mal durchgeführt. Mit den Ergebnissen der Seminare sind die Veranstalter zufrieden. 80 Prozent der Teilnehmer konnten schließlich ein Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis beginnen.